

Grußwort zur „Initiative 27. Januar“ im Jahr 2010

Landesbischof Dr. Johannes Friedrich

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Schwestern und Brüder,

„Friede sei mit Euch“ mit diesen Worten aus dem 20. Kapitel des Johannesevangeliums grüße ich Sie sehr herzlich zur diesjährigen Veranstaltung der „Initiative 27. Januar e.V.“. „Friede sei mit euch“ so grüßt Jesus seine Jünger als er nach seiner Auferstehung mitten unter ihnen erscheint. Und er gibt ihnen bei dieser Begegnung einen Auftrag mit auf den Weg: „Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.“

In der Nachfolge Jesu sind wir Christinnen und Christen dazu ausgesandt Jesu Auftrag zu erfüllen und seine Botschaft und seinen Frieden zu verkündigen.

Dass dies nicht immer gelungen ist und auch heute nicht immer gelingt ist leider eine Tatsache. Wenn wir auf die Auseinandersetzungen im Heiligen Land, im Irak, in Afghanistan und in all den Krisengebieten dieser Welt sehen, hat es manchmal den Anschein als wären wir vom Frieden weiter entfernt denn je.

So ist es umso mehr Aufgabe von uns Christinnen und Christen dort aufzustehen, uns zu engagieren und nicht zu schweigen, wo Ungerechtigkeit, Streit und Krieg herrschen. In Situationen des Unfriedens hinein dürfen wir den Frieden Christi verkünden und Frieden stiften. Echten Frieden kann es nur geben, wenn wir aus Fehlern der Vergangenheit lernen und nicht vergessen, was Unfrieden, Ungerechtigkeit und Unmenschlichkeit hervorgerufen hat.

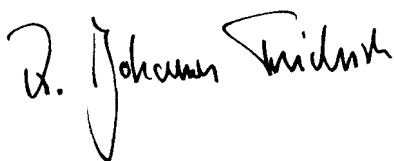
So kann es auch nur Frieden zwischen den Völkern und Religionen geben, wenn Schuld und Fehler gegenseitig eingestanden werden; wenn nicht verdrängt und vergessen wird, was an Schrecklichem passiert ist und wie Menschen aneinander schuldig geworden sind. Denn Schuld kann nur vergeben werden, wenn sie eingestanden und nicht verdrängt wird.

Ich danke den Mitwirkenden der „Initiative 27. Januar e.V.“, dass sie gegen das Vergessen eintreten: gegen das Vergessen der Vernichtung von über 6 Millionen Juden und gegen das Vergessen des Leids, das von Deutschland aus vor über 70 Jahren ausgegangen ist.

Wir alle dürfen nicht müde werden, denen entgegenzutreten die heute vergessen, was unser Land und unser Volk an Unheil und Vernichtung über das jüdische Volk gebracht hat, gegen die, die sich für das Vergessen stark machen.

So bin ich der „Initiative 27. Januar e.V.“ sehr dankbar für ihr Engagement und wünsche Ihnen für ihre Arbeit gegen das Vergessen gutes Gelingen und vor allem Gottes reichen Segen und seinen Frieden.

Mit den besten Wünschen bin ich Ihr



Dr. Johannes Friedrich
Landesbischof